

nen Kutscher, auch davon schon unterrichtet sey, und bejahte die Frage unbedenklich und offen; sie ward etwas finsterner, äußerte sich über Sie und Ihre Weise im Umgang, sich unserm Geschlecht zu nähern, nicht ganz vortheilhaft, und befahl mir, Ihnen künftig durchaus auszuweichen; besonders sey dies jetzt nöthig, setzte sie hinzu; sie habe Ursachen gehabt, Sie von ihrem Hause zu entfernen, und sie finde es daher unschicklich, wenn Leute aus demselben mit dergleichen Personen, denen sie die Wege gewiesen, Verbindungen unterhielten, die zu nichts führten. Ich schwieg; und die Sache war abgethan.

„Einige Wochen später war sie ungewöhnlich mürrisch; kein Mensch konnte fast mehr mit ihr auskommen; am meisten machte sie mich zum Zielpunkt ihres Unmuths; doch zwang sie sich, mir gegenüber, sich möglichst zu mäßigen, und machte nur, wie ich von andern erfuhr, ihrem Grolle hinter meinem Rücken Luft. Dies war mir ein gefährliches Zeichen; denn, wie ich aus der Erfahrung wußte, die andere unglückliche Opfer ihres Hasses gemacht hatten; sie war dem immer am furchtbarsten, gegen den sie ihren Widerwillen zu verbergen suchte.“

„Ich sann und quälte mich über die Ursache dieses ganz gewiß für mich folgereichen Benehmens, aber ich konnte schlechterdings nichts auffinden, wodurch ich in der letzten Zeit von Neuem irgend eine Veranlassung gegeben haben könnte. Zufällig suchte ich eine Hausrechnung, die ich in meinem Bureau aufbewahrt hatte; ich entsann mich bestimmt, daß ich sie unter Ihrem Brief — —“

„Was für einen Brief!“ fiel ich ihr in das Wort.

Sie ward etwas verlegen, und schien mit der Sprache nicht recht heraus zu wollen; als ich aber meine Frage wiederholte, entgegnete sie mit niedergeschlagenem Blick: „Ich hatte den Brief, den Sie mir mitgaben, nicht abgehen lassen; er war Ihrer lebhaften Theilnahme an meinem Schicksale entlockt, vielleicht ein wenig zu leidenschaftlich abgefaßt, und mußte den, an den er gerichtet war, mehr gegen mich reizen, als ihn für mich gewinnen. Blieben Ihre heftigen Drohungen ohne Erfolg, so war ich von Neuem gedemüthiget; bewirkten sie aber den von Ihnen beabsichtigten edeln Zweck, so — nein, ich konnte und mochte dem Manne nichts mehr auf dieser Welt zu verdanken haben; ich wollte ihm nichts schuldig seyn. Er hatte mir den Reiz des

Lebens auf ewig vergällt! Was sollten mir die Mittel zu leben aus seiner, der Rache verfallenen meineidigen Hand!“ — Sie hielt eine lange Weile inne; es kostete ihr Mühe, sich zu sammeln. Endlich fuhr sie fort: „Die Hausrechnung fand ich, aber der Brief war verschwunden; ich durchsuchte alle meine Papiere, das ganze Bureau, meine sämtlichen Habseligkeiten, jedes Behältniß in meinem Zimmer; der Brief war nicht da. — Die Gräfin sollte — hatten mir Einige schon erzählt, — zu allen Schlössern im ganzen Hause Nachschlüssel haben, und einen sie sehr befriedigenden Reiz darin finden, bei solchen Personen, die ihr irgend verdächtig waren, heimliche Visitationen auf ihre eigene Hand zu halten. Sie hatte mich unlängst auf eines ihrer benachbarten Güter mit Aufträgen versendet, die mich den ganzen Tag dort beschäftigt hielten; während meiner Abwesenheit war sie, wie man mir zufällig bei meiner Rückkunft erzählte, auf meinem Zimmer gewesen. Hielt ich diese Umstände mit dem unbegreiflichen Verschwinden des Briefes zusammen, so drängte sich mir die ängstige Gewißheit auf, daß sie ihn gefunden, gelesen und an sich genommen hatte. Die Ursachen ihres neu und mit verdoppelter Kraft erwachten Hasses waren mir nun entfaltet, und dieser Brief in ihren Händen, war, wie das absichtliche Verbergen ihres Grolls gegen mich, ein schrecklicher Beweis, daß sie großes Arges wider mich im Schilde führe. Mit jedem Tage stieg meine Besorgniß; sie zwang sich auffallend, mich durch erheuchelte Freundlichkeit recht sicher zu machen. Einigemal war ich schon im Begriff, ihr selbst die Geschichte des Briefes zu gestehen, und ihr offen und freimüthig zu erklären, daß ihre grausame Behandlung mich gezwungen, eine Hülfe zu suchen, und um meinen Anspruch darauf zu begründen, mich verleitet habe, das ihr gegebene Versprechen zu brechen, und Sie, jedoch ohne Nennung der in meine Geschichte verwickelten Personen, von meinem Verhältnisse in Kenntniß zu setzen. — Indessen — es war ja doch möglich, daß sie Ihren Brief nicht hatte; hatte sie ihn aber, so war — wie ich sie kannte, mein verspätetes Geständniß für mich ohne alle Wirkung. Ich wartete also ab, was das Schicksal über mich verhängen werde, und suchte mich auf alles bereit zu halten; darum führte ich meine Hausrechnung jetzt so regelmäßig, daß ich sie mit jeder Stunde abschließen konnte; ich zog mich von allen Umgebungen unsers Hauses noch mehr zurück, als ich bisher schon gethan hatte; ich traute keinem